

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 8

Artikel: Retter in der Not
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TELESPALTER

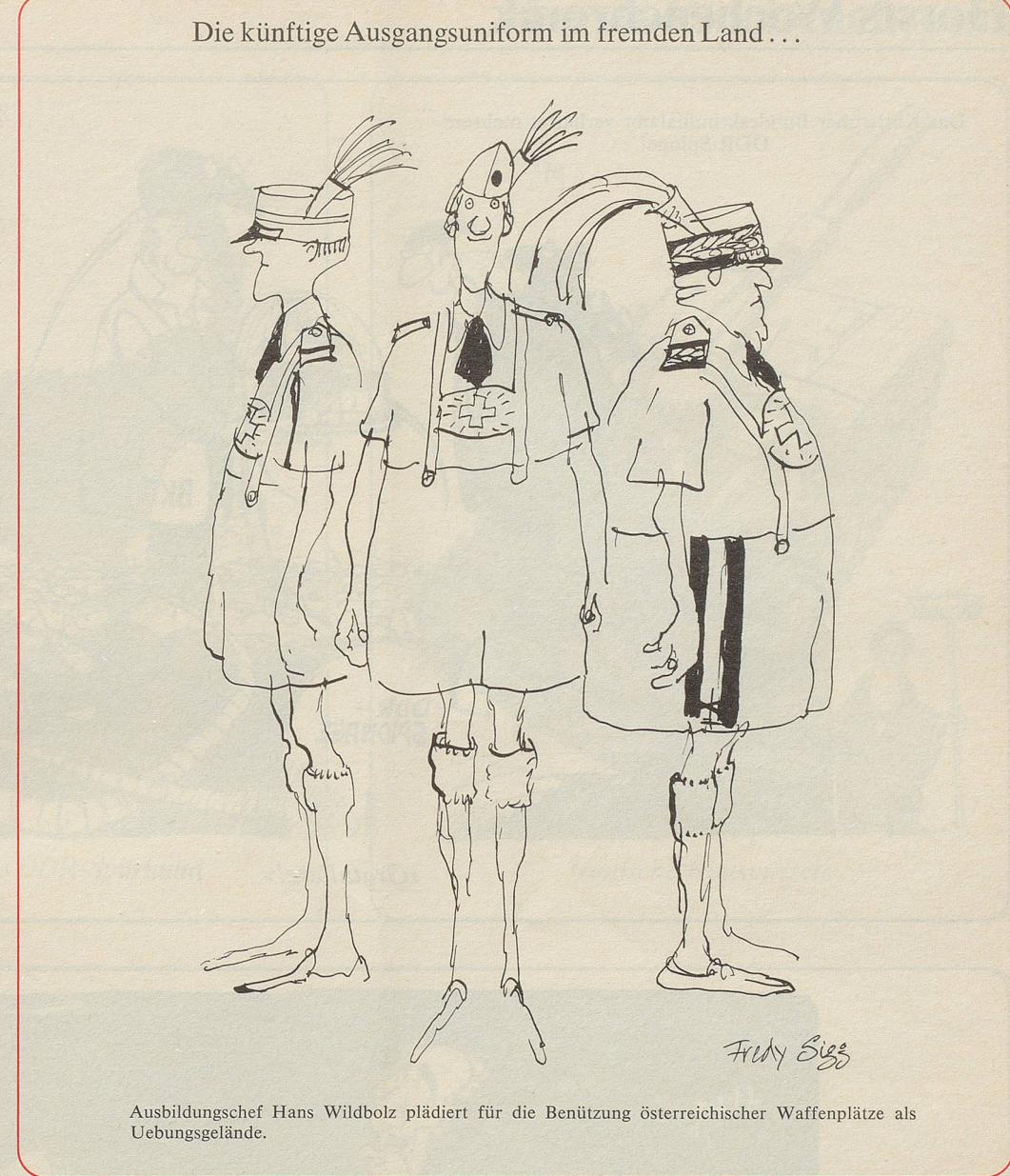
Klein-Hugos Tierleben

Woran denkt im Dickicht der Städte das Kleinkind, wenn es, aufdämmernden Geistes, mählich inne wird, dass nebst seinen Artgenossen auch noch mancherlei andere Lebewesen vorhanden sind? Nun, es denkt nicht an die stumpf wiederäuende Kuh auf grüner Matte, nicht an das scheu äsende Rehlein am Waldesrand, nicht an den fröhlich bellenden Hund auf dem Bauernhof, nicht an den röhrenden Hirsch im dunkeln Tann und nicht an das wasserschlüpfige Fischlein im rauschenden Bach – es denkt vielmehr an die Muppets.

Diesen aufschlussreichen Hinweis verdanke ich einer Bekannten, die mit ihrem Jüngsten den Zoo besucht hatte. Des vierjährigen Hugos Ergötzen an der dort klüglich konzentrierten und mit vielen exotischen Exemplaren angereicherten Fauna, so berichtete sie, sei nur mässig ausgefallen, und ausgerechnet beim Betrachten der monumentalen, aber stummen Elefanten habe er quengelnd kundgetan, der Frosch Kermit, der Zottelbär Fozzie, Miss Piggy und ihre Kumpane seien viel lustigere Tiere.

Die eben erwähnten animalischen Frohnaturen sind Puppenfiguren der britischen Muppet-Show, die, unaufhaltsam wie Grippe-Bazillen, über die meisten europäischen Bildschirme torkeln. Mittels der von ihrem Service-Personal ersonnenen Vorkehren sind sie imstande, Menschenkleider zu tragen, zu sprechen, zu singen, verschiedene Instrumente zu spielen und mit einem jeweils für teures Geld angeheuerten Show-Star zu blödeln. Jung und alt, so wird weiterum versichert, fänden die Muppets über alle Massen spassig – denjenigen, die trotzdem nicht vor Vergnügen kreischen, soll der mangelnde Sinn für Humor offenbar durch das ununterbrochen scheppernde Konservengelächter eingetrichtert werden.

Nach meinem Dafürhalten ist es widersinnig, unseren Kindern, deren Naturferne das gleiche Fernsehen in Sendungen für Er-



Ausbildungschef Hans Wildbolz plädiert für die Benützung österreichischer Waffenplätze als Uebungsgelände.

wachsene oft genug anprangert, ständig eine popig denaturierte Tierwelt vorzuspielen. Gegen einige Muppet-Auftritte wäre gewiss nichts einzuwenden gewesen, doch nun läuft diese Show in unseren drei nationalen Studios schon seit Monaten, und ein Ende ist nicht abzusehen. Selbst gute Gags könnte man mit solchen endlosen Wiederholungen zu Tode reiten, aber unsere Fernsehschaffenden warten eben immer auf Einfälle – ihrer ausländischen Konkurrenten. *Telespalter*

Retter in der Not

wurde eine ulkige Zwischenbemerkung eines Stammtischgenossen. Ein Trinkkumpan erzählte eine «ur-langen» Witz und wurde plötzlich vom Befehl unterbrochen: «Witz komm' heraus, du bist umzingelt!» *Poldi*

MAX MUMENTHALER

Duden (1829-1911)

Kennen Sie Duden,
den bärtigen Konrad,
Feldwebel
der Orthographie?
Er lässt die Sprache
im Takt schritt marschieren,
fehlerfrei,
ohne ein knickendes Knie.

Vorne die Trommel,
Fahne und Säbel,
Augen rechts!,
und zurück mit dem Kinn.
Respekt vor dem Komma,
nur so hat das Schreiben
schliesslich und endlich
überhaupt einen Sinn.

Schulmeister war er,
in Soest und in Schleiz,
in Hersfeld
auch noch am Ende.
Er trug einen Kneifer
und schlug den Eleven
gern mit dem Haselstock
auf die Hände.

Mir nicht!, Herr Duden,
für mich sind Sie heute
weiter nichts
als ein altes Fossil.
Für mich sind die Lippen
blutvoller Menschen
massgeblich
für Ausdruck und Stil.